

Handgranate legal zu kaufen

Düsseldorf: Nach Anschlag Belohnung auf 120 000 Mark erhöht

Die nachgerüstete Handgranate, mit der das Attentat von Düsseldorf verübt wurde, ist im einschlägigen Handel ohne Sprengstoff legal zu kaufen. Wie ein Sprecher des Landeskriminalamtes (LKA) am Mittwoch in Düsseldorf weiter mitteilte, stammt die gut zehn Zentimeter lange Handgranate mit knapp sechs Zentimetern Durchmesser aus englischer Fabrikation und wurde während des Ersten und Zweiten Weltkrieges produziert. Die Handgranaten dürften entschärft auf Waffenbörsen oder in Militarialäden frei verkauft werden. Laut LKA wurden mit Handgranaten dieses Typs in Nordrhein-Westfalen bislang keine Anschläge verübt. Bei der Suche nach den Urhebern des Attentats hat die Polizei weiterhin keine heiße Spur. Derweil kündigte NRW-Ministerpräsident Wolfgang Clement (SPD) an, er werde sich persönlich um die materielle Versorgung der Opfer kümmern.

Laut LKA gehörte die Handgranate von Düsseldorf zu einer Fabrikationsserie mit den Produktbezeichnungen »No 5«, »No 36 M« und »Mills-Bomb«. Handgranaten dieses Typs gelten unter Waffenliebhabern als Sammelstücke. Dem LKA zufolge wurden in den vergangenen fünf Jahren in NRW insgesamt 24 Anschläge mit Handgranaten verübt. Als einziges Attentat dieser Art mit nachweisbar ausländerfeindlichem Hintergrund gilt ein Anschlag auf eine Moschee in Castrop-Rauxel im Juli 1996, bei dem Sachschaden entstand.

Bei dem Anschlag am vergangenen Donnerstag im Düsseldorfer Stadtteil Flingern waren zehn Menschen aus der früheren Sowjetunion verletzt worden; ein 28jähriger schwebte am Mittwoch weiter in Lebensgefahr. Nach bisherigen Erkenntnissen wurde der Sprengsatz in einer Plastiktüte an einem Geländer des S-Bahnhofs Wehrhahn deponiert. Über den verwendeten Sprengstoff machten die Ermittler »aus taktischen Gründen« keine Angaben. Unklar ist bislang auch, wie die Handgranate gezündet wurde.

Für entscheidende Hinweise auf die Täter haben Staatsanwaltschaft und Stadt inzwischen Belohnungen von insgesamt 120 000 Mark ausgesetzt. Clement wertete die hohe Belohnung in Düsseldorf als »Zeichen dafür, wie ernst wir diesen feigen Anschlag nehmen«. »Der oder die Täter sollen wissen: Wir werden keine Ruhe geben, bis wir die Urheber dieses gemeinen Verbrechens dingfest gemacht haben«, erklärte der Regierungschef.

<http://www.jungewelt.de/2000/08-03/011.php>